

VERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 39.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 10. Oktober 1892.

Vierteljährlich
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

38. Jahrg.

Ueber Kostüme und Hüte.

Dem Zuge unserer erfindungsreichen Zeit entsprechend, entfaltet neuerdings auch die Mode eine derartige Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit in Formen, Stoffen und Farben, daß es in der That immer schwerer wird, unter all dem Schönen und Geschmackvollen, das uns jede neue Saison bietet, das Passendste und Kleidsamste auszuwählen. Denn „eines schickt sich nicht für alle“, und manche Toilette, die uns ihrer Schönheit wegen bei der einen Dame auffällt, ruft bei einer anderen bisweilen die entgegengesetzte Wirkung hervor. Die Kunst sich zu kleiden, besteht eben darin, daß der Anzug in jeder Beziehung mit der Trägerin harmoniert, daß alles, was wir tragen, sowohl in der Form, wie in der Wahl des Stoffes und in der Farbensammlung unserer Erscheinung entspricht. In dieser Beziehung wird gerade die bevorstehende Saison unserer Phantasie und unserem Geschmack einen ungemein großen Spielraum lassen; denn, wie eine Wanderung durch unsere ersten Modemagazine lehrt, wird jetzt das einfarbige Kostüm fast ganz zurückgedrängt und dafür eine so effektvolle Farben- und Stoffkombination gestattet, wie kaum je zuvor!

Geradezu überraschend ist die Mannigfaltigkeit der neuen Tailleurarrangements, die wir in den tonangebenden Modestellern wahrnehmen; ein Rundblick genügt, um mindestens zwanzig bis dreißig Formen zu entdecken, die, so verschiedenartig sie auch erscheinen, doch alle gleich modern sind. Als Grundform dient oft die einfache Bluse mit festanschließendem Futter. Der Oberstoff, welcher so wenig wie möglich Nähte zeigen darf, wird für Rücken-, sowie Vorderteile aus einem Stück geschnitten und unsichtbar auf der linken Seite zugehakt. Diesen Tailleur gesellt sich in der Regel das kurze Ueberjäckchen zu, welches in abstechender Farbe und anderem Stoff, bald lose, bald festgenäht, eine der beliebtesten und kleidsamsten Garnituren bildet.

Aus der reichen Kollektion neuer Kostüme, die wir unmöglich alle beschreiben können, wollen wir wenigstens noch ein kleines „pick out“ von solchen Neuheiten, die ganz besonders ins Auge fallen, unseren Leserinnen mitteilen. Neuester gediegen ist z. B. ein Straßenkostüm aus schwarzem Tuch. Zu dem ganz schlichten Rock gehört eine festanliegende, seitwärts geschlossene Taille mit langem, faltenlosem Schoß, von einem Fetzgürtel umspannt. Den Kragen und die Mitte des Rückenteils zieren in gerader Linie aufgesetzte Jetsteine. Eigenartig wirken die großen Gigotärmel, deren obere Hälften in kleine strohhalmbreite Säumchen quer abgenäht sind. — Einen recht praktischen Eindruck macht ein tailor-made Kleid aus kräftigem, braun- und weißfarbtem homespun mit einer Weste aus weichem, braunem Leder, mit welcher die handbreite Einfassung des Rockes korrespondiert. — Ein wahres

Meisterstück moderner Schneiderkunst ist ferner eine zu einem dunkelgrünen Tuchrock gehörende Taille aus schmalen, übereinander gelegten Blenden von schwarzem Atlas, die vorn und hinten schneckenförmig zusammentreten. Ein kleines Jäckchen aus grünem Sammet mit bunter Passementerie, in der hinteren Mitte gespalten, sowie Ärmel und Gürtel aus grünem Sammet vervollständigen die originelle Toilette. — Eine andere nicht minder aparte Taille zeigt ein hellblaugraues Kostüm mit Ärmeln, Gürtel und Rockgarnitur aus dunklerem Sammet,

die schlichte Blusentaille in schrägläufigen Doppelfalten mit kleinen, dicht aneinandergesetzten Stahlfittern benäht, was dem sonst einfachen Kleid ein eigentümlich reiches und elegantes Gepräge verleiht. — Ein ganz entzückendes Kostüm ist endlich noch ein Kleid im Empirestil, als Hochzeits- oder Dinertoylette gedacht: über ein enganschließendes, schwarzes seidenes Unterkleid fällt in schönen Falten das Obergewand aus schwarzem Tüll mit blauen Seidenstreifen lose herab; mächtige Puffärmel und eine lange Watteauschleife aus schwarzem Sammetband zieren die mit blauem Paisel eingefasste kurze Taille aus schwarzem Sammet.

Soll die Kopfbedeckung nicht allein dem Gesicht eine wirkungsvolle Umrahmung geben, sondern auch in harmonischem Zusammenhang mit der ganzen übrigen Toilette stehen, so muß sie mit der Farbe des Kleides übereinstimmen. Der Hut wird deshalb in dieser Saison größtenteils aus Sammet in der Grundfarbe des Kostüms hergestellt und entsprechend garniert. Die großen Hutformen weisen breite Krempe und kleine hohe, flache oder spitze Köpfe auf; ihre Garnierungen, die aus schrägschnittenem Sammet, schwerem Krepband, Federn, Flügel, Schmucknadeln, Schnallen aus Straß etc. bestehen, erfordern große Geschicklichkeit und künstlerischen Geschmack. Die originellen großen, vorn auf der Krempe angebrachten chauve-souris-Schleifen, aus deren Mitte Nephifos-, Hahnen- oder glatte Rabenfedern kühn emporstehen, dürften wohl die Alleinherrschaft erringen. Auch in Straußenfedern ahmt man die große Schleifenform nach; ein schwarzer Sammethut wird beispielsweise sehr wirksam durch eine Schleife aus weißen Federn geschmückt, deren Mittelpunkt aus zwei hochstehenden Federköpfen besteht, während je einer an jeder Seite die Schleifenseife bildet. Wie die Kleider, so werden natürlich auch die Hüte überaus buntparbig getragen. Ein grellfarbnes, aber höchst apartes Capotehütchen besteht aus rotem Sammet mit ebensolchen Mohnblumen und schwarzer großer Schmetterlingschleife mit Nephifosfedern; seines charakteristischen Aussehens wegen ist dieses Hütchen „Lucifer“ benannt worden. Zu eleganten Besuchstoiletten dürften sich weiße Hüte mit dunklem Sammet garniert empfehlen; sehr vornehm und gebiegen wirkt z. B. ein solcher Hut mit dunkelbrauner Sammetchleife und einer großen Schnalle aus Straß. Die Capotehüte, meist ebenfalls mit breiten Schleifen, haben häufig schmale lange Bindebänder, die erst hinten um die Frisur gekreuzt, dann nach vorn genommen und zu kleiner Schleife mit langen Enden gebunden werden.

Für die ganz Kleinen bleiben nach wie vor die Haubenhütchen modern, die aus weißem Wollcrêpe, Wollkrimmer oder Ottomanseide gefertigt und mit Rüschen aus Atlasband, sowie Babybändchen ver-



Nr. 1. Kleid aus épinglé changeant mit Litzengarnitur. (Hierzu Nr. 42.) Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 33-41.

Nr. 2. Kleid aus kariertem Wollentstoff und Sammet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 3. Kleid aus gestreiftem épinglé und Sammet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

ziert werden. Kleine Knaben tragen niedliche weiße Barette, größere Knaben Matrosenhüte und Marinemützen. Für Mädchen vorgezeichneten Alters empfiehlt sich ein runder Hut aus Filz oder Sammet; ersteren garniert man mit kariertem Band oder einer zweifarbigen Schnur mit Pompons, die hinten über den Rand des Hutes fallen; die Sammethüte der Mädchen haben, wie die der Erwachsenen, große Schleifen und meist reichen Federschmuck.



Nr. 4. Häubchen für ältere Damen. Gertrud von M.

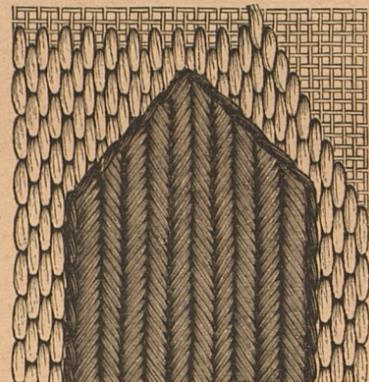
Bezugquelle für Kostüme: Berlin, Gerson u. Comp., Werberstraße; für Damenhüte: S. Dewitz, Seydelstr. 6; für Kinderhüte: Max Sohn, Leipzigerstr. 72.

Nr. 4. Häubchen für ältere Damen.

Das Häubchen ist aus weißer Spitze und 2 1/2 Cent. breitem, fiederfarbenem, gemustertem Seidenband gefertigt; zunächst hat man eine vorn 4, an den Seiten 1 1/2 Cent. breite, 36 Cent. lange Passie aus weißem Steifstül mit Drahtband zu begrenzen und am vorderen Rande mit einer 6 Cent. breiten, in der Mitte in Toffalten gelegten Spitze zu garnieren. Alsdann wird der hintere Rand der Passie mit einer 13 Cent. breiten Spitze begrenzt, von welcher ein 58 Cent. langes Ende bis auf 10 Cent. Länge gefaltet, daselbst, sowie an den Quersenden der Passie gegenständig ist. Die übrige Garnitur des Häubchens besteht aus Seidenband, das den Ansatz der vorderen Spitze deckt und hinten in eine Schleife gebunden wird, sowie aus in Windungen aufgesetzter Spitze und Schleifen.



Nr. 8. Sternfigur zur Decke Nr. 6. Originalgröße.



Nr. 10. Arbeitsprobe der Stickerei zum Stuhl Nr. 7. Originalgröße.

Nr. 5. Morgenhäubchen in Netzform.

Für dasselbe ist ein 30 Cent. großer, an den Ecken abgerundeter Teil aus gelblichem Spitzenstoff verwendet, den man oben in einige Falten geordnet, auf einem in der Mitte 7, an den Seiten 2 Cent. breiten, 44 Cent. langen Passienteil aus Steifgaze befestigt und an dem noch freien unteren, 28 Cent. weiten Rande umgefäumt und mit einem 9 Cent. langen Gummiband versehen hat. Den vorderen Rand des Passienteils begrenzt 20 Cent. lang, eine 4 Cent. breite, in Toffalten geordnete Spitze, deren Ansatz eine Rüsche von 2 1/2 Cent. breitem, rotem Seidenband deckt. Außerdem garnieren das Häubchen, ausschließlich des unten angebrachten Zuges, eine in Windungen aufgesetzte, 5 Cent. breite Spitze, sowie Schleifen und Enden von rotem Seidenband; letztere werden beim Tragen des Häubchens hinten in eine Schleife gebunden.

[67,403]

Nr. 6 und 8. Decke aus perforiertem Filzstoff mit Stickerei.

Dunkelolivfarbener Filzstoff ist zu der 43 Cent. langen, 33 Cent. breiten Decke verwendet, welche man, wie ersichtlich, bordürenartig mit Sternfiguren aus schmaler Seidenlitze verziert und ringsum in kleine gezähnte Bogen ausge schlagen hat. Die Sternfiguren werden auf dem zuvor zu perforierenden Stoff nach Abb. Nr. 8, welche eine derselben in Originalgröße zeigt, abwechselnd mit Litze in drei Schattierungen rot und drei Schattierungen braun gearbeitet und erstere mit Zierfäden von hellbrauner Seide und Goldfäden, letztere mit roter Seide und Goldfäden übernäht. Ein Futter aus olivfarbenem Seidenstoff vervollständigt die Decke.

[67,030]

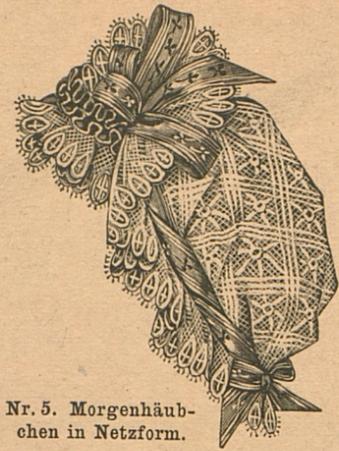
Nr. 7 und 10. Stuhl mit Stickerei im persischen Geschmack.

Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 59.

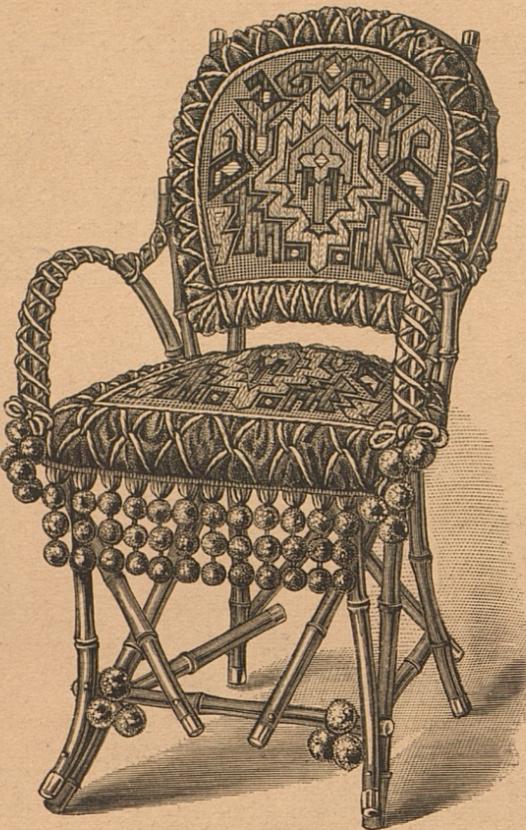
Der Stuhl aus braunpolierten Bambusstäben und einfachem Holzfuß ist auf letzterem und der Rückenlehne über starkem Polster je mit einer gestickten Bekleidung, sowie am Rande puffy mit



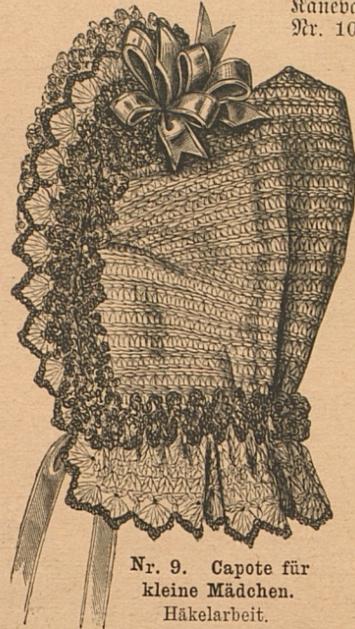
Nr. 6. Decke aus perforiertem Filzstoff mit Stickerei. (Hierzu Nr. 8.)



Nr. 5. Morgenhäubchen in Netzform.



Nr. 7. Stuhl mit Stickerei im persischen Geschmack. (Hierzu Nr. 10.) Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 59.



Nr. 9. Capote für kleine Mädchen. Häkelarbeit.



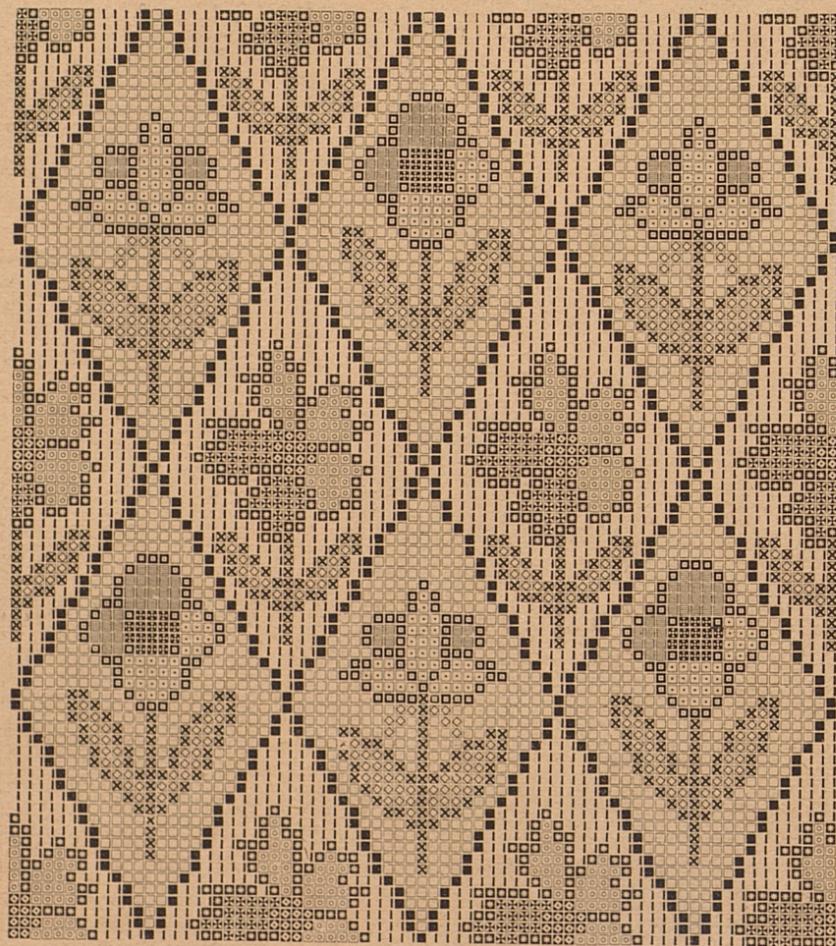
Nr. 11. Wollenes Unterhemd für Damen. Häkelarbeit.

Nr. 9. Capote für kleine Mädchen.

Häkelarbeit.

Diese Capote ist mit weißer achtfacher Zephyrwolle gearbeitet und mit gehäkelten Rüschen aus hellblauer Mohairwolle, sowie Bindebändern und Schleifen von gleichfarbigem, 3 Cent. breitem Atlasband ausgestattet. Zur Herstellung des Kopfteils arbeitet man mit weißer Wolle vom unteren Rande aus auf einem Anschlag von 80 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übergegangen, dann stets 1

f. M. (feste Masche) in die folgende M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), dann stets 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten M. — 3. bis 57. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man beim Beginn der 12. und 13., sowie der 22. bis 50. Tour, je für 1 Abnehmen, die nächste M. zu übergehen, am Schluß der 51. und 52. Tour je 3 M., der 53. und 54. Tour je 4 M., der 55. und 56. Tour je 5 M. unberücksichtigt stehen zu lassen und hierauf die Randmaschen der 57. Touren an beiden Seiten, sowie die M. der letzten Tour mit 1 Tour f. M. zu begrenzen. Der vorn hochgebogene Krempenteil wird ebenfalls mit weißer Wolle auf einem Anschlag von 90 M. hin- und zurückgehend wie folgt ausgeführt, 1. Tour: 3 M. übergegangen, dann stets abwechselnd 2 St. (Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in die nächsten 2 M., 1 Luftm. — 2. Tour: 3 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächste Luftm., doch schnürt man das obere Glied der letzten St. noch nicht zu, dann stets 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die folgende Luftm. und die 1. St. mit der letzten der vorigen 2 St. zusammen zugeschnürt. — 3. und 4. Tour: Wie die vorige Tour. — 5. Tour: 1 Luftm., dann stets abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm. — 6. Tour: * 1 Luftm., 5 St. in die mittlere der folgenden 3 Luftm., 1 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., vom * wiederholt. — 7. Tour: Mit einem doppelten Faden blauer Mohairwolle, stets 1 f. M. um jede M., doch um die mittlere der 5 St., stets 5 f. M. — In gleicher Weise ist die 60 Cent. lange, den unteren Rand der Capote begrenzende Friiur herzustellen. Für die Rüsche arbeitet man mit Mohairwolle auf einem erforderlichen langen Maschenanschlag stets hingehend, 1. Tour: 1 f. M. in die nächste M., dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die sechsfolgende M. — 2. Tour: 1 f. M. in die nächste f. M., 3 Luftm., dann stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., zuletzt 3 Luftm., 1 f. M. in die letzte f. M. — 3. Tour: 1 f. M. in die 1. der nächsten 3 Luftm., * 6 Luftm., 1 f. M. in die 3. derselben, 2 Luftm., 1 f. M. in



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, × Dunkelolive, □ Hellolive, □ helles Blaugrün (Seide), * erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Seide Braun, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Terracotta, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Violett.

Nr. 12. Mustervorlage für Kissen, Decken etc. Kreuzstich-Stickerei.

terracottafarbenem Leinenplüsch ausgestattet und vorn mit bunter Bällchenfranse begrenzt. Den Ansatz der Stickerei bedeckt starke, die Armlehnen, sowie den Blüschrand kreuzweise gespannte, feinere bunte Wollenschnur, deren Enden an den Lehnen in Schlingen geordnet, mit Bällchenbüscheln abschließen.

Die im persischen Geschmack ausgeführte Stickerei, von welcher Abb. Nr. 10 eine Arbeitsprobe giebt, stellt man nach der mit Fig. 59 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung auf unabgeteiltm Kanavas (die Stärke desselben ist auf Abb. Nr. 10 ersichtlich) mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleseide (3 Fäden), sowie Goldschnur und gelblicher Zephyrwolle her. Zur Füllung der einzelnen, mit Stielstichen von schwarzer Seide zu umrandeten Figuren ist Seide je in der auf der Vorzeichnung angegebenen Farbe zu wählen und die Stickerei nach Abb. Nr. 10 reihenweise in gegeneinander gekehrten Stichen, je über 3 Fäden Breite und 2 Fäden Höhe des Gewebes auszuführen; der noch freie Fond wird mit verjekt trefsenden Flachstichen von gelblicher Zephyrwolle je über 4 Fäden Höhe nach einem Faden Zwischenraum gefüllt. Das Polster der Rückenlehne ist vor dem Befestigen an derselben mit einem starken, glatt mit Blüsch überspannten Kartonteil zu unterlegen.

[67,551]

die mittlere der folgenden 5 Luftm., vom * wiederholt. — 4. und 5. Tour: An der anderen Seite der Anschlagmaschen, wie die 2. Tour. — 6. Tour: Wie die 3. Tour. — Hieran richtet man zum Zusammensetzen der Capote einen 27 Cent. breiten, 26 Cent. hohen Fond aus Mull und Gazeinlage her, rundet die oberen Ecken ab, ordnet den Teil nach der oberen Mitte hin, bis zur entsprechenden Weite in einige Falten und fäkt ihn mit Drahtband ein. Hieran befestigt man, nachdem durch die oberen Glieder der 4. Tour des Krempentells ein Seidenbraut geleitet ist, denselben berartig am vorderen Rande des Fonds, daß die Anschlagmaschen nach dem unteren Rande hin demselben bis zur 4. Tour übertreten, ordnet dann den Kopfteil am oberen und unteren Rande nach Abb. in Falten, befestigt ihn, sowie die nach Erfordernis einzureihende untere Frisur auf dem Fond und flattet die Capote in ersichtlicher Weise mit den Rüschen und Schleifen aus. [67,378]



Nr. 13. Pelerinenkragen für Theater, Gesellschaften etc. Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Fig. I.



Nr. 14. Kragen aus Spitze und türkischer Bordüre.

Nr. 11. Wollenes Unterhemd für Damen. Häkelarbeit.

Erforderliche Wolle: 36 Gramm.

Unser Original ist mit weißer Mooswolle in lose ausfallenden, durchbrochenen St. (Stäbchenmaschen) gearbeitet und am Halsauschnitt, sowie an den Ärmeln mit einer Picottour begrenzt. Für das Hemd häkelt man auf einem Anschlag von 86 M. (Maschen) der Quere nach hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 3 M. übergangen, 1 St. in die folgende M., dann stets abwechselnd 1 Luftm. (Luftmasche), 1 St. in die zweitfolgende M. — 2. Tour: 3 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die folgende Luftm. — 3. bis 62. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man vor der 31. Tour, zur Erzielung des Ärmelloches, die nächsten 21 St. zu übergehen, eine gleiche Anzahl wie die unberücksichtigt stehenden M. neu aufzulegen und diese in der 32. Tour wieder zu verwenden; in der 62. Tour, die der 31. entsprechend lang auszuführen ist, hat man gleichzeitig die Verbindung mit den Anschlagmaschen herzustellen, indem man statt der zwischen diesen 22 St. befindlichen einzelnen Luftm., stets 1 f. M. (feste Masche) um die zwischen den St. der 1. Tour befindlichen Anschlagmaschen arbeitet, worauf für die Achsel die Randmaschen der 24. bis 30., sowie der 1. bis 6. Tour mit den korrespondierenden Randmaschen, von der Rückseite aus mittelst f. M. verbunden werden. — Alsdann häkelt man für den Ärmel, unter dem Arm beginnend, rings in die M. des Ärmelloches 12 Touren, wobei unter dem Arm Abnehmen auszuführen sind; für dieselben hat man beim Beginn jeder Tour mit den ersten 3 Luftm. die nächste St. zu übergehen, am Schluß der 1. bis 4. Tour mit der letzten Luftm. 2 St., in der 5. und 6. Tour 1 St. zu übergehen und statt der letzten St., stets 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 2. der ersten 3 Luftm. jeder Tour zu arbeiten. Für die Picottour häkelt man stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 1 Picot, das sind 3 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M., 1 M. übergangen; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. [67,455]



Nr. 16. Herbstmantel aus brochiertem Seidenstoff, Sammet und Spitze. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 17. Mantel für Mädchen von 12—14 Jahren. (Hierzu Nr. 32.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 42—49.

Nr. 14. Kragen aus Spitze und türkischer Bordüre.

Zur Herstellung dieses besonders für schlanke Figuren geeigneten Kragens ist ein 25 Cent. breites, 5 Meter langes Ende ceru-farbener, weißgestrichter Spitze, sowie eine 8 Cent. breite, 86 Cent. lange, türkische, gestickte Bordüre erforderlich; letztere hat man in der hinteren Mitte zu einer Spitze ausgenäht und an der äußeren, sowie inneren Längenseite, bis je 14 Cent. weit von der Mitte der letzteren entfernt, mit der eingekräuselten Spitze verbunden, die an der geraden Seite nach den Enden hin bis auf 18 Cent. Breite abgekrägt ist. Vorn wird der Kragen mit Schmucknadeln auf der Taille festgesteckt. [67,460]



Nr. 15. Taille im Empire-Geschmack für Theater, Gesellschaften etc. (Hierzu Nr. 43.)

Nr. 15 u. 43. Taille im Empire-Geschmack, für Theater, Gesellschaften etc.

Die für junge Damen geeignete Taille aus weißem Seidenstoff, der teilweise mit rosa Seidenstickerei verziert ist, garniert 3 Cent. breites, rosa Seidenband; dieselbe, kurz im empire-Geschmack blumenförmig hergestellt und hinten geschlossen, wird durch einen schlichten runden Rock aus gleichem Stoff ergänzt, der am unteren Rande mit einem breiten Saum abschließt. Die Taille begrenzt längs des tiefen eckigen Ausschnittes eine gestickte Bordüre, die sich an den durch Schleifen kurz gerafften Ärmeln wiederholt. Das dieselbe zierende rosa Seidenband ist, wie Abb. Nr. 43 zeigt, vorn kreuzweise, hinten, siehe Abb. Nr. 15, über die Taille gespannt, während die vorn von der Achsel kommenden Bänder sich hinten bretellenartig fortsetzen und unterhalb des aus gleichem Band gebildeten Gürtels mit kurzen Schlingen und langen Enden abschließen. Die vorn endenden Bänder werden gleichfalls durch den Gürtel geleitet und in kurze Schlingen und Enden arrangiert. [67,418]

Nr. 18. Haubenhütchen für kleine Mädchen.

Schnitt: Vorderes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 28—30.

Für das sehr hübsche und kleidsame Hütchen schneidet man aus weißer veloutine (einem stark gerippten halbseidenen Stoff) nach Fig. 30, aus Gaze nach Fig. 28 und 29 je einen Teil der Mitte entlang im ganzen und verbindet letztere miteinander. Alsdann führt man im Oberstoffteil die Naht aus, kräuselt den Teil von Stern bis Stern nach Erfordernis, sowie von 53 bis 53 dicht ein, bringt ihn auf dem Gazefond, nachdem letzterer von Kreuz bis Kreuz eingehalten ist, an, verzieht das Hütchen mit einem Futter von leichtem, weißem Seidenstoff und deckt die hinteren eingekräuselten Faltenlagen durch einen mit veloutine bezogenen Knopf. Die Garnitur des Hütchens bildet eine schmale weiße Schwanbordüre, die dasselbe ringsum begrenzt, sowie eine vorn angebrachte Schleife von 2 1/2 Cent. breitem, weißem Reppband; aus letzterem Band bestehen auch die an den Ecken befestigten Bindebänder. [67,464]

Nr. 19. Hut für Mädchen von 8—10 Jahren.

Für denselben ist ein Petinettegestell mit 4 Cent. hohem Kopf und 8 Cent. breiter, hinten hochgebogener Krempe verwendet, das auf der Außenseite, sowie auf der Innenseite der letzteren mit modifarbenem Plüsch bezogen ist. Um den Kopfrand hat man ein 4 Cent. breites, gewundenes, schottisches Atlasband gelegt, welches hinten mit einer großen Schleife abschließt; eine gleiche kleinere Schleife ziert daselbst die Krempe. [67,454]

Nr. 20 und 21. Capotehut und Muff für Mädchen von 3—5 Jahren.

Rosa Sammet, gleichfarbiger mouton-Stoff, ein dem Lammsfell ähnliches Gewebe, und 4 1/2 Cent. breites rosa Kepsband bilden das Material. Für das Capotehütchen ist ein 14 Cent. breiter, 20 Cent. hoher, nach oben sich zuspitzender Kopfteil, sowie eine in der Mitte 10, an den Seiten 7 Cent. breite, 42 Cent. lange Puffe aus mouton-Stoff und Gaze erforderlich, die durch eine 80 Cent. weite, 12 Cent. breite, hochstehende Puffe aus Sammet miteinander verbunden sind; letztere ist oben eingekräuselt und an den Querseiten derartig in dicke Falten geordnet, daß daselbst die Puffe und der Kopfteil aneinander treffen. Den Hut hat man mit weißem Seidenfutter unterlegt, am vorderen Rande durch ein 1 Cent. breites Köpfchen aus gefaltetem Seidenband begrenzt, an den Ecken mit 2 1/2 Cent. breiten Bindebändern versehen und mit Schleifen von 4 1/2 Cent. breitem Seidenband ausgestattet. — Der Muff Abb. Nr. 21 besteht aus einem 12 Cent. breiten, 36 Cent. weiten Teil aus mouton-Stoff, der zur Rundung geschlossen, an den Seiten durch eine 4 Cent. breite, doppelte, rosa Atlasfrisur begrenzt und über Watteneinlage mit einem Futter von Atlas versehen ist. Den Muff garniert, wie ersichtlich, ein 7 Cent. langes, 11 Cent. breites, unten abgerundetes Täschchen aus mouton-Stoff und Atlasfutter, das, sowie der Muff mit einer Schleife von rosa Seidenband verziert ist. [67,454]



Nr. 18. Haubenhütchen für kleine Mädchen
Schnitt: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 28—30.

Nr. 19. Hut für Mädchen von 8—10 Jahren.

Nr. 20 und 21. Capotehut und Muff für Mädchen von 3—5 Jahren.

Nr. 24. Hut aus Filz für junge Damen.

Der Hut aus hellmodifarbenem Filz hat einen flachen, sich leicht zuspitzenden Kopf und eine breite Krempe, die vorn, wie ersichtlich, etwas spitz eingebogen und an den Seiten, sowie hinten einen reversartigen Rand bildend, nach unten ungedrückt ist; den Außenrand der Krempe begrenzt eine schmale hellbraune Marabubordüre. Die Garnitur des Hutes bilden ein 3 Cent. breiter, über Draht-einlage eingekräuselt, hochstehend angebrachter Rand aus fliederfarbenem Moiréband, sowie ein auf der Mitte des Kopftheils befestigter Schleifenbüschel von 6 Cent. breitem, grünem Atlas- und fliederfarbenem Moiréband, von dem ausgehend, sich je ein Bandeau aus grünem Band nach dem vorderen und hinteren Krempenteil des Hutes fortzieht und daselbst mit einer gleichen kleineren Schleife abschließt. In der Mitte des Hutes sind außerdem zwei hochstehende fliederfarbene Straußfederspitzen, vorn eine Schmucknadel angebracht. [67,460]

Nr. 25. Hut aus Velpel für junge Damen.

Neun Cent. breites dunkelrotes Sammetband, sowie gleichfarbige abgeschattete Straußfedern bilden die Garnitur des großen runden Hutes aus rotem Velpel; derselbe hat einen 5 Cent. hohen Kopf und eine vorn 15, hinten 9 Cent. breite, daselbst eingebogene und am Kopfrande festgeheftete Krempe. Auf letzterer ist vorn ein Tuß von drei Federn, sowie eine große Schleife angebracht, durch deren Knoten eine Stahlagrafte gesteckt ist; die hintere aufgeschlagene Krempe ziert eine kleine Schleife aus Sammetband. [67,462]

Nr. 27. Gesellschaftskleid aus Bengaline mit Spitzengarnitur.

Unser Original ist in Prinzessform aus altrosa Bengaline gefertigt, seitwärts mit Galenschluß versehen und am Saum durch eine Applikation von schwarzer Guipürespitze begrenzt; aus gleicher Spitze besteht die Puffe, welche das Kleid vorn und hinten ziert und durch eine Spitzensfrisur begrenzt ist, deren Enden jabotartig herabhängen. Die in Doppelpuffen arrangierten Ärmel aus Bengaline schließen mit Spitzmanschetten ab. [67,466]

Nr. 28. Gesellschaftskleid für junge Damen.

Hellblauer, schwarz gemusterter Kreppstoff, gleichfarbiger, mit schwarzer Stickerei überdeckter Seidenstoff, blau und schwarzer pekín velours, sowie schwarzes Sammetband bilden das Material; letzteres garniert, wie ersichtlich, den Rock aus Kreppstoff. Die Taille zeigt oben Passenteile von längs des Halsauschnittes eingereihem Kreppstoff, die unten durch panzerartige Teile aus pekín velours ergänzt werden; letztere sind durch kleine Revers, sowie Schößteile aus gesticktem Seidenstoff vervollständigt. Den Schluß der Taille bilden unsichtbar an der einen Achsel- und Seiten-naht angebrachte Haken und Desen. Den seitwärts geschlossenen Stehtragen hat man aus Sammet, die bauschigen Ärmel aus Kreppstoff, die Manschetten aus gesticktem Stoff gefertigt. [67,417]

Nr. 30. Sternfigur zum Zusammensetzen von Decken etc.

Formenhäkel. Dieselbe ist mit zwei Schattierungen von sausefarbenem Leinengarn (Dorelegarn*) über Einlagen von Kartonfiguren,

Nr. 22. Ball- oder Gesellschaftskleid aus satin merveilleux und Spitzenstoff.

Rosa satin merveilleux und weißer Spitzenstoff sind hierfür verwendet; aus ersterem Stoff und Seidenfutter besteht der mit Schleppe gefertigte Rock, welcher an der rechten Seite über einem Spitzeneinsatz durch eine farbige Passementierose zusammengehalten wird; gleiche kleinere Rosetten zieren den breiten faltigen Gürtel aus satin merveilleux, welcher die ausgeschnittene Blusentaille aus Spitzenstoff umschließt. Letztere ist mit rosa satin merveilleux unterlegt, hinten geschlossen und mit kurzen Puffärmeln aus Spitze verbunden. [67,407]

Nr. 23 und 38. Diner- oder Gesellschaftstoilette aus Sammet und Spitzenstoff.

Das elegante, in Prinzessform mit kurzer Schleppe gefertigte Kleid aus grünem Sammet ist seitwärts geschlossen und an den Seiten je mit einem mit Seidenstoff unterlegten, in Plisfalten geordneten Teil aus gelblichem Spitzenstoff verbunden; aus gleicher Spitze besteht der kurze vordere Blusenteil, dessen Aufsatz runde, mit Seidenfutter versehene Jackenteile aus Sammet decken. Halblange, bauschige Spitzenärmel, sowie ein Stehtragen aus Sammet vervollständigen das Kostüm. [67,407. 34]



Nr. 22. Ball- oder Gesellschaftskleid aus satin merveilleux und Spitzenstoff.

Nr. 23. Diner- oder Gesellschaftstoilette aus Sammet und Spitzenstoff. (Hierzu Nr. 38.)

* Dasselbe ist durch C. A. Schuber, Berlin, Poststr. 21 zu beziehen.



Nr. 24. Hut aus Filz für junge Damen.

sowie mit feiner Goldschnur gearbeitet. Zur Herstellung der Figur häfelt man zunächst mit dem helleren Garn um einen Ring von 2 Cent. im Durchmesser, 42 f. M. (feste Maschen) und 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. derselben; hierauf mit dem dunkleren Garn, 42 f. M. in die vorigen 42 f. M. und 1 f. R. in die 1. derselben. — Für jede der 6, diesen Ring umschließenden Figuren arbeitet man mit dem dunkleren Garn um die entsprechende Form, an der Spitze derselben beginnend, 1. Tour: 72 f. M. und 1 f. R. in die 1. derselben. — 2. Tour: Mit dem helleren Garn, ebenfalls an der Spitze beginnend, 70 f. M. in die 72 f. M. der vorigen Tour, doch hat man nach der 7., 13., 18., 27., 35., 43., 52., 57., 63. und 70. je 1 P. (Picot, das sind 3 Luftmaschen und 1 f. R. in die vorige f. M.) auszuführen, nach den ersten 25 und vor den letzten 25 f. M. je 1 M. zu übergehen und einzelne P. nach Abb. dem Ringe, sowie einander anzuschlingen. [67,032]



Nr. 27. Gesellschaftskleid aus Bengaline mit Spitzengarnitur.

Nr. 31. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.

Für das Häubchen ist eine vorn 8, an den Seiten 2 Cent. breite, 30 Cent. lange Passe aus Steifstül mit Drahtband umrandet und am vorderen Rande mit einer 5 Cent. breiten weißen Spitze begrenzt, der Schlingen aus 1/2 Cent. breitem, fliederfarbenem Sammetband aufliegen. Der hintere Rand der Passe schließt bis 6 Cent. weit von den Querseiten entfernt, mit einem 11 Cent. breiten, 30 Cent. langen Spitzeneude ab, das am oberen geraden Rande dicht, und 2 Cent. weit von demselben entfernt, bis auf 12 Cent. Länge über Bändeinlage eingekräuselt ist, deren Enden in der Mitte nach der Außenseite geleitet und in eine Schleife gebunden werden; dem noch freien hinteren Rande der Passe sind die Querseiten eines 7 Cent. breiten, 34 Cent. langen, oben in gleicher Weise über Bändeinlage bis auf 16 Cent. Länge eingekräuselten Spitzeneudes angefügt. Vorn zieren das Häubchen in Bindungen aufgesetzte Spitze, sowie Kojetten aus Sammetband. [68,890]

Nr. 33 und 34. Gestickter Pantoffel für Damen.

Schnitt: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27. Dieser elegante, aus schwarzem Sammet gefertigte und mit Seidenstickerei verzierte Pantoffel ist nach dem mit Fig. 27 gegebenen Schnitt herzustellen. Für die Stickerei hat man das Muster nach der mit Abb. Nr. 33 gegebenen Vorlage mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 34 auf den Stoff zu übertragen, letzteren mit Gaze zu unterlegen und die Stickerei nach Abb. mit lila Seide in verschiedenen Schattierungen im Blatt-, Stiel- und Knötchenstich auszuführen, die Staubfäden der Blumen durch Zierfäden aus feinem Goldfaden markierend. Der Pantoffel ist nach Belieben mit Seiden- oder Wollenfutter zu versehen und mit einem schmalen Marabufreusen zu verzieren. [67,450]



Nr. 26. Promenadenkleid aus Cheviot frisé, auch für ältere Damen geeignet. (Hierzu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-9.

Nr. 37. Gehäkelter Unterrock für Damen.

Erforderliches Material: 266 Gramm Wolle. Unser Original ist mit feiner rosa Strickwolle der Quere nach in f. M. (festen Maschen) gearbeitet und am unteren Rande mit einem Volant, am oberen Rande mit einem gerundet geschnittenen Stoffgurt begrenzt. Zur Herstellung des Unterrockes häfelt man von der hinteren Mitte aus auf einem Anschläge von 85 M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), dann stets 1 f. M. in die folgende M. — 2. bis 264. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), dann stets 1 f. M. um die nächste f. M. — Hierauf verbindet man den Rock bis auf einen 15 Cent. langen Schlitz mittelst f. M. und häfelt alsdann am unteren Rande stets abwechselnd 4 f. M. um die nächsten 4 Randmaschen, 2 M. übg., und hierauf für den Volant, 1. Tour: Stets abwechselnd 10 f. M. um die nächste M., 1 f. M. um die drittfolgende M. — 2. Tour: Die nächste der 10 f. M. übg., * 4 f. M. um die folgenden 4 M., 3 f. M. um die nächste M., 4 f. M. um die folgenden 4 M., 2 M. übg., vom * wiederholt. — 3. bis 14. Tour: Wie die vorige Tour. — 15. Tour: * 5mal 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die zweitfolgende M., 2 M. übg., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. Kettenmasche in die 1. f. M. dieser Tour; mit einer gleichen Tour ist der Schlitz zu begrenzen, doch werden hierbei keine M. übergangen. [67,418]



Nr. 25. Hut aus Velpel für junge Damen.

Nr. 40. Herbstmantel mit Pelervine.

Der anschließende halblange Mantel aus beigefarbenem Tuch und Seidenfutter ist mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen und durch eine Pelervine vervollständigt, welcher ein Reversragen aus braunem Sammet aufliegt; die weiten Ärmel sind mit Revers aus Sammet verbunden. [67,312]

Nr. 41. Mantel mit gefaltetem Pelervinenkragen.

Graues Tuch und schwarzer Sammet bilden das Material für den mit wattiertem Seidenfutter versehenen Mantel, der hinten anliegend, vorn lose gearbeitet und vorn unsichtbar mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen wird. Derselbe ist mit einer Passe aus Sammet begrenzt, deren Ansatz der in breite Plissésalten gelegte Pelervinentragen aus Tuch deckt; die demselben aufliegenden Teile, sowie die oben weiten, unten engen Ärmel und der Stehragen bestehen aus Sammet. [67,312]



Nr. 28. Gesellschaftskleid für junge Damen.

Nr. 44 und 52. Hemdenpasse.

Broderie Richelieu.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 60^a und ^b.

Zur Ausführung dieser Stickerei, für welche sich am besten feine Leinwand eignet, überträgt man die mit Fig. 60^a und ^b des Schnittmuster-Bogens gegebene Vorzeichnung mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 52 sorgfältig auf einen erforderlich großen Fond, heftet diesen zur Erleichterung der Stickerei auf dunkle Wachsleinwand, umzieht die Konturen mit Stüdgarn und umschürzt sie hierauf mit dichten Languettenstichen (s. Abb. Nr. 52); für die verbindenden Stäbe ist der Arbeitsfaden mehrmals hin- und zurückgehend zu spannen und gleichfalls zu umschürzen. Nach Vollendung der Stickerei führt man in den blütenartigen Figuren kleine Spinnen im Spitzenstich aus und schneidet dann den Fond zwischen den Figuren, sowie am Außenrande fort.

Nr. 45. Capote für Damen.

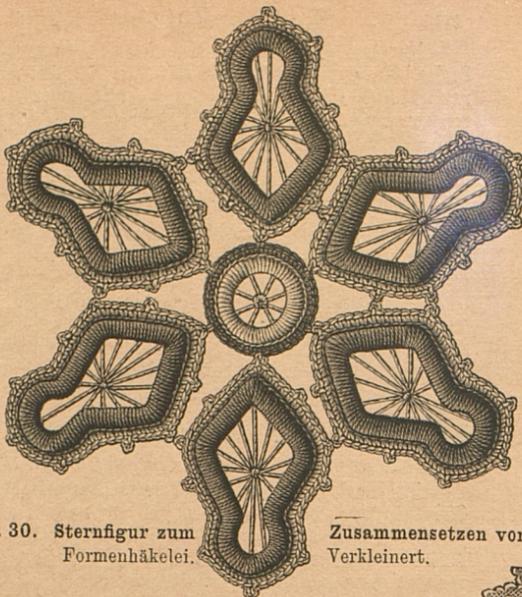
Strick- und Hätelarbeit.

Erforderliches Material: 100 Gramm Wolle. Schnittübersicht: Rückf. des Schnittmuster-Bogens, Fig. II (zum 15. Teil verkleinert).

Diese Capote ist mit zwei verschiedenen Arten weißer Wolle (starker Zephyr- und persischer Wolle), ausschließlich der gehäkelten Bogenreihe am Außenrande, ganz rechts gestrickt, wodurch das Streifenmuster erzielt wird, und in ersichtlicher Weise mit einer Schleife aus 5 Cent. breitem Atlasband garniert; gleiches schmaleres, unterhalb des Kopfteils durch die Maschenglieder geleitetes Band dient zum festeren Anschluß der Capote. Zur Herstellung derselben strickt man mit Hilfe des nach der Schnittübersicht her-



Nr. 29. Rückansicht zum Kleid Nr. 62.



Nr. 30. Sternfigur zum Formenhäkelei.

Zusammensetzen von Decken etc. Verkleinert.



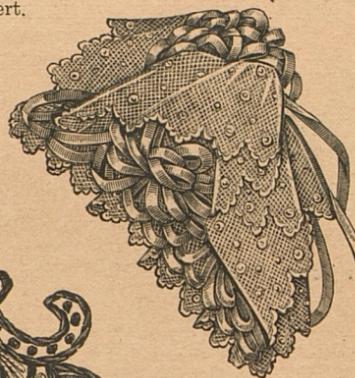
Nr. 32. Rückansicht zum Mantel für Mädchen Nr. 17.



Nr. 34. Gestickter Pantoffel für Damen. Schnitt: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. IV, Fig. 27.



Nr. 33. Stickereivorlage zum Pantoffel Nr. 34. Originalgröße.



Nr. 31. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.



Nr. 35. Monogramm P. L.



Nr. 36. Gestickte Schürze für kleine Kinder. Schnitt u. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 55 und 56.

Nr. 46. Capote aus Veloutine für Damen.

Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 57 und 58.

Für diese Capote ist die Passe aus Steifstül nach Fig. 57, der Kopfteil aus weißer veloutine nach Fig. 58 je der Mitte entlang im ganzen zu schneiden, dann ersterer, je Kreuz auf Punkt treffend, in Falten zu ordnen und mit veloutine zu überdecken, welche nach Erfordernis gefaltet wird. Nachdem der Kopfteil längs der Bruchlinien umgelegt ist, arrangiert man ihn, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten, bringt denselben auf der Passe den Zeichen gemäß, sowie längs der Linie an und deckt den Ansatz durch zwei je 8 und 10 Cent. breite, in Toffalten zu legenden Friuren in doppelter Stofflage. Der hintere untere Rand der Capote ist mit einem 270 Cent. weiten, 14 Cent. hohen Teil von veloutine zu begrenzen, welcher bis auf die je 60 Cent. langen zuzuspitzenden Enden eingereicht und gegengestrichelt wird; letztere sind, wie ersichtlich, zu kreuzen und nach hinten zu legen.

[67,456]

Nr. 49. Kaffewärmer mit Stickerei (Zwiebelmuster).

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 32.

Für diesen Kaffewärmer stellt man aus weißem Flanell drei je 35 Cent. hohe, 21 Cent. breite Teile her, rundet dieselben der Abb. gemäß nach dem oberen Rande hin ab und überträgt auf jeden derselben die mit Fig. 32 des Schnittmuster-Bogens gegebene Vorzeichnung. Hierauf führt man die Stickerei mit grünblauer Seide in verschiedenen Schattierungen im Blatt-, Stiel- und Knötchenstich aus, näht die Teile zusammen, verzieht den Kaffewärmer mit Batteneinlage und Futter und bringt in der oberen Mitte eine Schnuröse, sowie eine Schleife aus grünblauem Seidenband, am unteren Rande eine in Toffalten gelegte Rüsche aus gleichem Band an.

[67,428]



Nr. 37. Gehäkelter Unterrock für Damen.

mit Holzknädeln hin- und zurückgehend, stets abwechselnd 2 Touren mit der starken Wolle und 2 Touren mit der feinen Wolle ganz rechts, doch hat man nach Maßgabe des Schnittes zu- und abzunehmen und für den übertretenden Teil der linken Hälfte die erforderliche Anzahl M. neu anzulegen. Die Anschlagmaschen legt man nach Vollendung der Arbeit zur Hälfte zusammen, reißt sie, von 4 bis 5 die Naht ausführend, in Falten und befestigt auf denselben die Schleife. Für die Bogenreihe häkelt man 1. Tour mit starker Wolle: * 1 f. M. (feste Masche) um die nächste M., 1 Luftm., 6 je durch 1 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) um die viertfolgende M., 1 Luftm., 3 M. übergangen, vom * wiederholt. — 2. Tour: Mit feiner Wolle, * zu beiden Seiten der nächsten f. M. je 1 M. aufgenommen und dieselben zusammen zugehörzt, 2 Luftm., 5mal abwechselnd 1 f. M. um die auf die nächste St. folgende Luftm., 2 Luftm., vom * wiederholt.

[67,204]



Nr. 38. Rückansicht zu Nr. 23.



Nr. 39. Rückansicht zu Nr. 26.



Nr. 40. Herbstmantel mit Pelerine.

Nr. 41. Mantel mit gefaltetem Pelerinenkragen.



Nr. 42. Rückansicht zu Nr. 1.



Nr. 43. Vorderansicht zu Nr. 15.

Nr. 50 und 51. Passementeriebordüren zur Garnitur von Garderobegegenständen.

Hätelarbeit.

Diese Bordüren werden mit schwarzer oder farbiger Kordommetseide gearbeitet. Zur Herstellung der Bordüre Abb. Nr. 50 häkelt man zunächst für eine Guimpe im Wickelstich wie folgt: 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 Wickelstäbchen aus 14 Bindungen in die 1. derselben (man windet dazu den Arbeitsfaden 14mal lose um die Nadel, nimmt 1 M. aus der betreffenden M. auf und leitet dieselbe durch sämtliche Bindungen hindurch), dann 1 Luftm., wobei der Arbeitsfaden von unten nach oben zu führen ist, sodas derselbe 1 Deje bildet, die Arb. gew. (Arbeit gewendet), 1 Wickelstäbchen aus 14 Bindungen in die mittlere der ersten 5 Luftm., 1 Luftm., * die Arb. gew., 1 Wickelstäbchen wie zuvor um die Deje des vorletzten Wickelstäbchens, 1 Luftm., dann stets vom * wiederholt. Die vollendete Guimpe begrenzt man an beiden Seiten je mit vier hingehend zu arbeitenden Touren wie folgt, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. R. (feste Kettenmasche) um die nächste Deje, 3 Luftm. — 2. Tour: Stets 3 f. R. in die auf der Rückseite befindlichen wagerechten Glieder

der nächsten 3 Luftm., die nächste f. M. übergangen. — 3. Tour: Stets 1 f. K. in die folgende M. — 4. Tour: 1 f. K. in die nächste M., dann stets abwechselnd 6 Luftm., 1 f. K. in die drittfolgende M.

Die Bordüre Abb. Nr. 51 wird teilweise über Einlage von feiner Schnur auf erforderlichem Maschenanfrage stets hingehend wie folgt gearbeitet, 1. Tour: Ueber Schnureinlage stets 1 f. M. in die nächste M., die Schnur mitumfassend. — 2. Tour: 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste M., dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 3. Tour: Wie die 1.



Nr. 45. Capote für Damen. Strick- und Häkelarbeit. Schnittübersicht: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Fig. II.



Nr. 44. Hemdenpasse. Broderie Richelieu. (Hierzu Nr. 52) Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 60a und b.



Nr. 47. Buchstabe F. Plattstich-Stickerei.



Nr. 49. Kaffeewärmer mit Stickerei (Zwiebelmuster) Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 32.

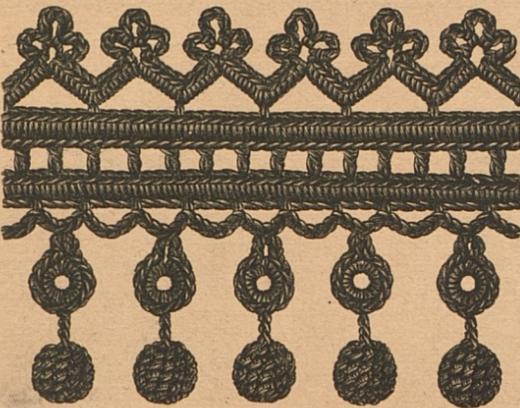
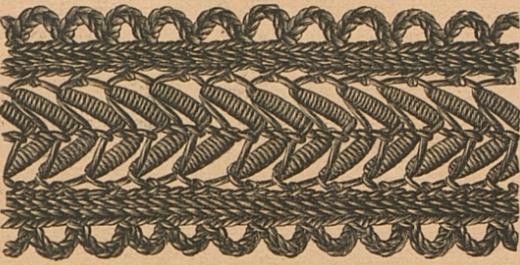


Nr. 46. Capote aus Veloutine für Damen.

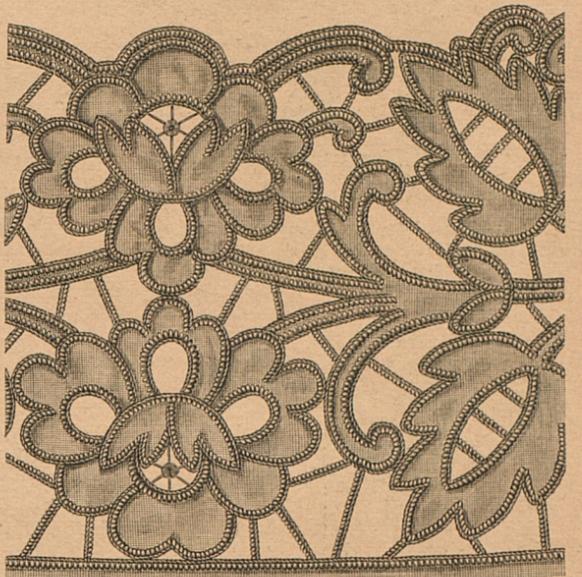
Schnitt: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 57 und 58.

Nr. 48. Buchstabe T. Plattstich-Stickerei.

begrenzten Gürtel aus Sammet gedeckt; die oben haushigen, unten engen Ärmel hat man aus Tuch, den Kragen aus Sammet gefertigt.



Nr. 50 und 51. Passementeriebordüren zur Garnitur von Garderobegegenständen. Häkelarbeit.



Nr. 52. Teil der Stickerei zur Hemdenpasse Nr. 44. Originalgröße.

Nr. 54 und 55. Teil einer Stickerei für Pianinodecken, Tischläufer etc. Kreuzstichstickerei und Häkelarbeit.

Dieselbe ist aus modisfarbem Macostoff (eine Art Aida-gewebe) gefertigt und längs der Mitte mit einer Kreuzstichstickerei, von welcher Abb. Nr. 55 die Mustervorlage giebt, sowie an den Längenseiten je mit einer schmalen, an der Querseite mit einer breiten, mit Goldfäden durchzogenen gehäkelten Bordüre verziert. Den zwei Stiche breit umgesetzten Stoffrand begrenzt eine mit braunem Kokofgarn gehäkelte Tour, für welche man stets abwechselnd mit 1 f. M. (festen Masche) den Saum umfaßt, 2 Luftm. (Luftmaschen) ausführt und mit denselben einen entsprechenden Zwischenraum übergeht. Mit gleichem Garn häkelt man für die schmale Bordüre um ringförmige Kartoufformen von 2 1/2 Cent. Durchmesser, 1. Tour: Stets abwechselnd 12 f. M., deren mittlere beiden durch 1 dreif. P. (dreifaches Picot, das sind 5 Luftm. und 3 je durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die vor dem dreif. P. befindliche f. M.) getrennt werden, um die 1. Hälfte des nächsten Ringes, 1 Luftm. — 2. Tour: An der anderen Seite der Ringe zurückgehend, wie die vorige Tour, doch statt der einzelnen Luftm., stets 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die nächste Luftm. der vorigen Tour. — Die breite Bordüre erfordert eine Reihe gleicher Ringe, der sich, wie ersichtlich, 5 herzförmige Figuren anschließen; zur Herstellung derselben arbeitet man 1. Tour: Mit blauem Garn, am Tiefeneinschnitt einer herzförmigen, 6 Cent. im Durchmesser großen Kartoufform beginnend, 70 f. M. um die Einlage, 1 f. K. in die 1. f. M. und den Faden befestigt. — 2. Tour: Mit



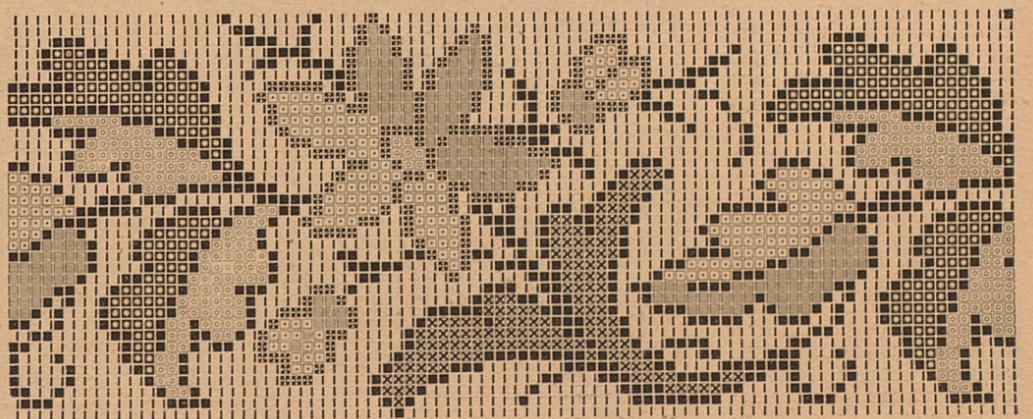
Nr. 53. Kleid aus Tuch und Sammet.

4. Tour: 1 f. M. in die nächste M., dann stets abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. in die siebentfolgende M. — 5. Tour: * 4 f. M. um die ersten 4 der nächsten 9 Luftm., 4 je durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., 4 f. M. um die letzten 4 Luftm., vom * wiederholt. Vor Ausführung der letzten Tour, welche in die noch freien Glieder der Anschlagmaschen gehäkelt wird, stellt man eine Anzahl Grelots her und arbeitet für jedes derselben wie folgt: 5 Luftm. mit 1 f. K. zur Rundung geschlossen, 4mal 2 f. K. in die nächste M., 30mal 1 f. K. in die nächste M., 4mal 1 f. K. in die zweitfolgende M., den Arbeitsfaden 60 Cent. lang abgeschnitten, in eine Nadel gefädelt und dieselbe durch die zur Rundung geschlossenen 5 Luftm. geleitet, dann aus diesen 5 Luftm., dieselben zusammenfassend, 1 M. aufgenommen und im Anschluß an dieselbe 11 Luftm. gehäkelt, von denen man die letzten 9 mit 1 f. K. zur Rundung schließt, hierauf 12 f. M., deren mittlere beiden durch 5 Luftm. getrennt werden, um die Rundung und 1 f. K. in die 1. der 12 f. M. Schließlich häkelt man für die letzte Tour: 1 f. M. in die nächste Anschlagmasche, dann stets abwechselnd 6 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M., doch hat man bei der nächsten und dann bei jeder zweitfolgenden Wiederholung, nach der 3. der 6 Luftm., der mittleren der 5 M. eines Grelots anzuschlingen.

[67,437. 38]

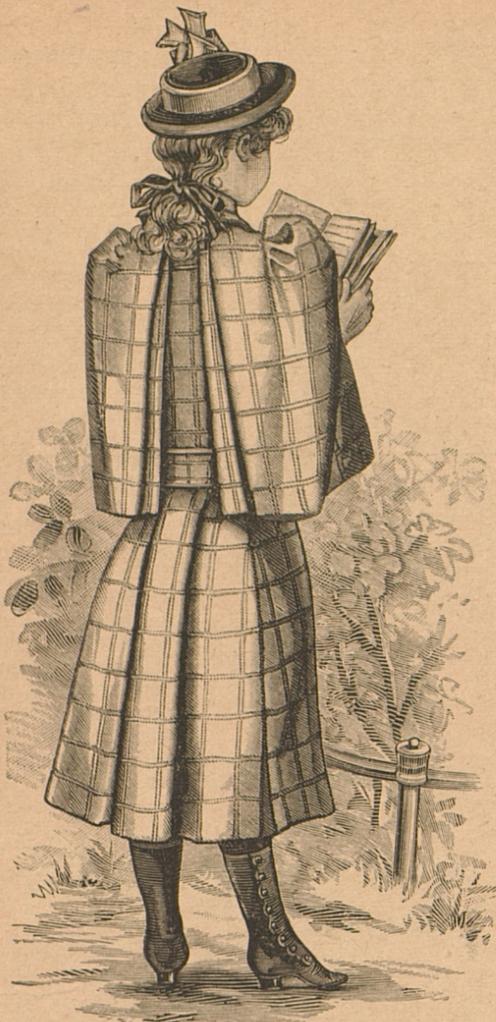


Nr. 54. Teil einer Stickerei für Pianinodecken, Tischläufer etc. Kreuzstichstickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 55.)

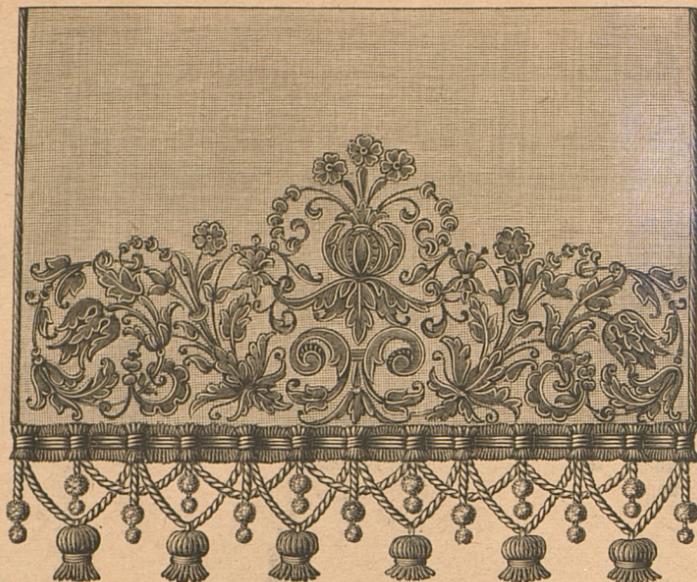


Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ◻ drittes (hellstes) Braun, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ◻ drittes (hellstes) Graublau, * Terracotta, ! Fond.

Nr. 55. Mustervorlage zu Nr. 54.



Nr. 57. Mantel für Mädchen von 8—10 Jahren. (Hierzu Nr. 59.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10—16.



Nr. 56. Vorlage für eine Nähtischdecke. Malerei auf Seidenstoff mit Kettenstichumrandung. Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 31.

Stiche auf der Rückseite der betreffenden M. festnäht; je die 6 f. M. rollt man nach der Außenseite um, sodas sie 1 Musche bilden und befestigt mit einigen Stichen die Maschenglieder derselben aneinander. Zum Hindurchleiten der Goldlitze sind auf der Rückseite der Ringe einzelne Stäbchenmaschen auszuführen. [67,234]

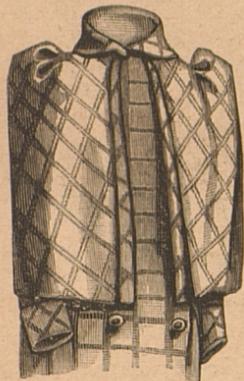
Nr. 56. Vorlage für eine Nähtischdecke.

Malerei auf Seidenstoff mit Kettenstichumrandung. Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 31.

Als Fond der Decke ist hellgrüner Seidenstoff gedacht, auf welchem das Muster mit verschiedenen Gobelinfarben ausgeführt wird; zur Erhöhung der Wirkung sind die gemalten Figuren mit gewundenen Kettenstichen von goldgelber Seide zu umranden. Das erforderliche Muster giebt Fig. 31 des Schnittmuster-Bogens, auf dem gleichzeitig die zu verwendenden Farben unter den gebräuchlichen französischen Benennungen bezeichnet sind; beim Auftragen der letzteren ist jedoch sehr darauf zu achten, das dieselben nicht ineinander laufen. Als Abschluß der Decke an den Längenseiten ist starke Seidenschur, am unteren Rande eine bunte Passmenteriefranze zu wählen. [67,212]



Nr. 58. Kleid für Mädchen von 11—13 Jahren. (Hierzu Nr. 60.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17—26.



Nr. 59. Vorderansicht zu Nr. 57.

braunem Garn, * 36 f. R. in die letzten und ersten 18 f. M. der oberen Hälfte der nächsten Figur, doch hat man die 12. dem mittleren Gliede des dreif. R. des nächsten Ringes, die 24. dem gleichen Gliede des folgenden Ringes anzuschlingen, 2 Luftm., vom * wiederholt, doch bleiben zuletzt die 2 Luftm. unausgeführt. — 3. Tour: An der anderen Seite der Figuren zurückgehend, stets 1 f. R. in jede noch freie f. M. der nächsten Figur, wobei zwischen den mittleren beiden f. R. an der Spitze der Herzform 1 dreif. R. anzuführen ist, und 2 f. R. in die nächsten 2 Luftm. der vorigen Tour; zuletzt statt 2 f. R., 1 f. R. in die 1. f. R. der vorigen Tour. Die Mitte dieser Figuren füllt man je mit einem Mädchen aus japanischem Goldfaden, befestigt sie mit einigen Stichen an der schmalen Bordüre und häkelt für die an denselben befestigten Grelots mit braunem Garn, nach 6 Cent. Fadenzwischenraum 8 Luftm., 6 f. M. in die 7. bis 2. derselben, 2mal abwechselnd 7 Luftm., 6 f. M. in die 6. bis 1. derselben, dann 1 Luftm., den Faden durch dieselbe gezogen und 6 Cent. lang abgeschnitten; alsdann faßt man die ersten und letzten 6 Cent. des Fadens zusammen, schlingt dieselben zunächst dicht an der ersten und letzten M. und hierauf nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum je in 1 Knoten, worauf man die noch überstehenden Enden mittelst einiger



Nr. 61. Kleid aus satin merveilleux und Sammet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 62. Kleid mit Fichupelerine und Bandgarnitur. (Hierzu Nr. 29.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 63. Paletot aus velours Himalaya. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 50—54.



Nr. 60. Rückansicht zu Nr. 58.

Bezugquellen.

Kostüme und Konfektion. Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 15, 23, 29, 38, 40, 41, 43, 61, 62. — Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 16, 22, 27, 28. Berlin: Gerson u. Comp., Werderstr.: Abb. 1—3, 13, 42, 53. — Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 26, 39, 63. Hüte, Capote, Kragen u. Häubchen. Berlin: H. Dewitz, Seydelstr. 6: Abb. 24, 25. — Max Cohn, Leipzigerstr. 72: Abb. 4, 5, 46. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 14, 31. Kindergarderobe, -Hüte und -Muff. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 36. Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 17, 32, 57—60. — Max Cohn, Leipzigerstr. 72: Abb. 18—21. Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 6, 8, 12, 30, 44, 45, 50—52. — Mme. Ribes, 95 rue Gidde: Abb. 9. — Mlle. Davias, 116 rue Blomet: Abb. 37. Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 7, 34. Gnadenfrei Nr. 33: A. Francke u. Co.: Abb. 49.

Abonnements

auf den „Bazar“ werden jederzeit von allen Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 2 1/2 Mark oder 1 1/2 Gulden pro Quartal angenommen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert. Administration des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 17, 18, 26, 32, 34, 36, 39, 42, 46, 57—60, 63, Schnittüberlichten zu Abb. Nr. 13, 45, sowie Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 7, 44, 49, 56 nebst einigen Kreuzstich-Monogrammen.